

## Schnelle Hilfe bei fiesen Fallen

**BERATUNG** Seit einem Jahr geht die Verbraucherzentrale direkt in die Veedel

VON ALENA STAFFHORST

Zu hohe Stromkosten, doppelte Telefon-Verträge oder dubiose Verkaufsgespräche an der Haustür – im Alltag warten viele Fallen. Menschen vor diesen zu warnen und Opfern zu helfen, das ist Aufgabe der Verbraucherberatung. Neben 61 stationären Beratungsstellen in NRW gibt es in Köln seit einem Jahr auch die sogenannte aufsuchende Beratung – in den Stadtteilen Chorweiler, Kalk und Höhenberg/Vingst.

„Es ist eine ganz neue Dimension der Beratung, mit der auch Menschen geholfen wird, die aus Unsicherheit, Unkenntnis oder auch aufgrund sprachlicher Barrieren die stationären Anlaufpunkte nicht aufsuchen“, sagt NRW-Verbraucherschutzminister Johannes Remmel. „Mit der neuen Methode gehen wir auf die Menschen zu, holen sie dort ab, wo sie sind.“

Wie genau das aussieht, sagt Wolfgang Schuldzinski, Vorstand der Verbraucherzentrale NRW: „Wichtig ist uns die Vernetzung. Wir docken an die Strukturen an, die es in den Veedeln schon gibt.“ Im Vorfeld des Projekts haben die Mitarbeiterinnen Ute Bembenek und Dagmar Kautz intensive Kontakte zu Begegnungsstätten, Schulen, Vereinen, Gemeindezentren und anderen Einrichtungen geknüpft. „So hat sich unser Vorha-

ben schnell rumgesprochen, und wir sind bekannter geworden“, sagt Kautz. „Auch wenn wir Hilfe benötigen, wie einen Dolmetscher, stehen uns die Einrichtungen immer gerne zur Verfügung.“

Neben Gesprächen nimmt auch die Verbraucherbildung einen hohen Stellenwert ein. „Bei Vorträgen erklären wir den Menschen, worauf sie achten müssen. So handeln wir präventiv und verhindern, dass überhaupt erst Probleme entstehen“, sagt Schuldzinski.

### Bekanntheit gestiegen

Das Projekt, das vorerst bis Ende 2019 befristet ist, zeigt Erfolge: „Im vergangenen Jahr hat sich die Zahl der Menschen, die unsere Beratung in den betroffenen Stadtteilen in Anspruch nehmen, mehr als verdoppelt“, sagt Schuldzinski. Auch sei die Bekanntheit der Verbraucherzentrale gestiegen.

„Uns ist es wichtig, die einzelnen Veedel zu stärken, denn dort findet das Leben statt“, sagt Kölns Sozialdezernent Harald Rau. „Die Quartiere sind unterschiedlich stark. Besonders in den schwächeren müssen wir handeln, denn die Menschen dort sind häufiger Opfer von Abzocke. Und mit der aufsuchenden Verbraucherarbeit im Quartier haben wir einen guten Schritt nach vorne gemacht.“